



## PFLANZENPORTRÄT

# Schon gewusst?

## Bananen gehören zu den Beeren

Jeder von Euch kennt sie, einige von Euch lieben sie – die Banane. Neben dem Apfel zählt die Banane zu den beliebtesten Früchten in Deutschland. Bananen wachsen heute fast überall in tropischen und subtropischen Gebieten rund um die Welt. Ihren Ursprung haben sie in Südostasien.

**D**ie Bananenproduktion hat sich in den letzten 50 Jahren weltweit mehr als vervierfacht. Bananen sind immergrüne,

ausdauernde, krautige Pflanzen, die zu den Stauden gehören. Der Stamm ist eigentlich kein richtiger Baumstamm, sondern wird aus den massiven Blattstielen gebildet. Unterirdisch bildet die Pflanze ein Rhizom, aus dem Jungpflanzen (Schösslinge) austreiben.

Die Blüten stehen in einem oft hängenden Blütenstand (Büschel) zusammen. Dieser ist mit vielen meist rot-violetten Hochblättern besetzt, an deren Unterseite sich mehrere Blüten befinden.

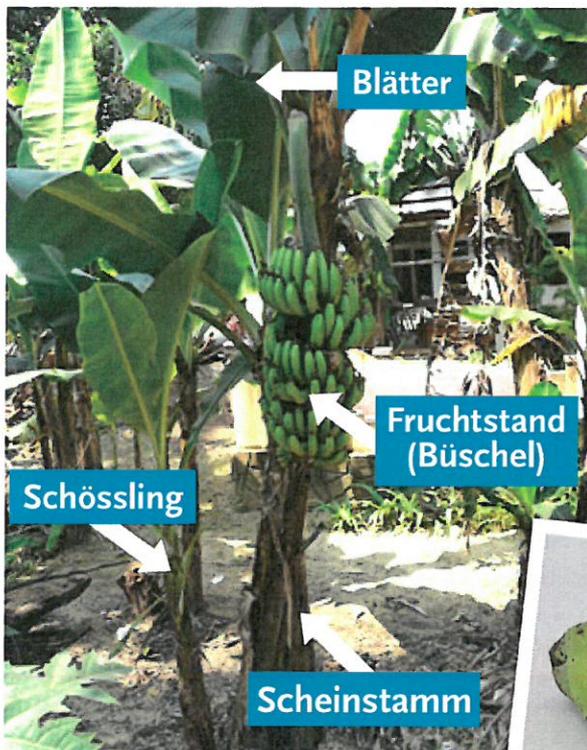
Die Bestäubung erfolgt durch Fledertiere. Die sich herausbildende Frucht ist eine typische Beere. Bei Wildformen entwickeln sich nach der Befruchtung in der Bee-

re viele Samen. Bei Kultur-Sorten findet die Fruchtentwicklung ohne vorherige Befruchtung statt, d. h. sie bilden auch keine Samen aus.

Nach Blüte- und Fruchtentwicklung stirbt die Mutterpflanze ab. Der Stamm wird abgeschlagen und die Pflanze wächst durch Schösslinge nach.

Die Zukunft der Banane sieht leider düster aus. Sie könnte aus den Regalen unserer Supermärkte verschwinden. Ein Großteil der weltweiten Bananenernte geht auf die Sorte „Cavendish“, die von einer Pilzinfektion bedroht ist. Ursache für die schnelle Ausbreitung der Pilze ist der Anbau auf riesigen Plantagen in so genannten Monokulturen – d. h. nichts außer Bananenstauden soweit das Auge reicht. Dadurch können sich die Pilze schnell von Pflanze zu Pflanze ausbreiten. Die Blätter einer infizierten Staude welken und die Pflanze stirbt ab. Nur durch den massiven Einsatz von Pflanzenschutzmitteln lässt sich die Krankheit etwas eindämmen. Ein weiteres Problem ist, dass auf den betroffenen Böden keine Bananen mehr angebaut werden dürfen, da die Pilze über Jahre hinweg im Boden überdauern. Man kennt derzeit etwa 1500 Bananensorten, aber zum Anbau in Plantagen und für den weltweiten Verkauf eignen sich die wenigsten. Ziel ist es, die sich weltweit ausbreitende Pilzinfektion zu begrenzen und Sorten zu züchten, die gegen den Pilz widerstandsfähig sind. Wissenschaftler weltweit versuchen ihr Möglichstes.

Christian Puschner



Die Abbildungen zeigen eine aufgeschnittene Wildbanane (links) im Vergleich zu einer aufgeschnittenen Frucht einer Zuchtsorte (rechts). Durch gezielte Zucht hat der Mensch die Pflanze und damit die Frucht so stark verändert – die Früchte sind deutlich größer und bilden keine Samen mehr aus. Oder würdest du lieber in die linke Frucht beißen wollen?

## Jetzt bist Du dran!

### HERSTELLUNG VON BANANENCHIPS

#### Du brauchst

Bananen, Brett, Küchenmesser, Backblech, Backpapier

#### Wie gehst du vor?

Bananen schälen und in maximal 5 mm dünne Scheiben schneiden. Backblech vorbereiten und mit Backpapier auslegen. Bananenscheiben auf dem Backblech verteilen.

Im Ofen bei maximal 60°C etwa 6 Stunden trocknen. Alternativ kann ein Trockenautomat verwendet werden.

Zu viel solltest du von den Bananenchips allerdings nicht essen, da sie wie unsere Grundnahrungsmittel (z. B. Brot oder Kartoffeln) sehr nährstoffreich sind.

#### Info

Du hast bestimmt schon festgestellt, dass Bananen, die längere Zeit liegen, deutlich süßer schmecken. Die Stärke in der Banane wird beim Reifen in Traubenzucker umgewandelt.